

Nicht vorhanden

209.
209

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

RELIGIONSKUNDE

II. Der Islam.

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G

"Islam", d.h. völlige Ergebung, in Gottes Willen nennt der Bekenner - der Muslim - (der sich ganz Gott Ergebende) und Mumin (der Gläubige) die Religion Muhammads. Unter dem Namen Islam (im Abendland bereits im 14. Jahrhundert bekannt) versteht man aber weit mehr: Ein dogmatisches und soziales System.

Der Islam ist in zahlreiche Sekten aufgespalten. Die bedeutendste ist die der Schiiten. Ihr Begründer ist Ali ibn Abi Talib (602-661). Er war der Schwiegersohn des Propheten und vierter Kalif. Nach seiner Ermordung hielten seine Anhänger die Ansprüche seiner Familie auf das Kalifat aufrecht, während ihre Gegner (Sunniten) sich für das Wahlkalifat erklärten.

Innerhalb der Schiitengruppe entstanden bald neue Parteien, die auch in dogmatischer Beziehung voneinander abwichen. Während es den einen nur um das politische Prinzip der Erbfolge zu tun war, das mit dem Glauben an besondere Vorrechte der alidischen Führer als Lehrer der Gläubigen verbunden wurde, verstiegen sich andere zur Erhöhung der Person Alis in die Sphäre der Uebermenschlichkeit. Lehre von der Verkörperung der Gottheit in Ali und seinen Nachkommen.

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G

Während bei den Sunniten seit dem 16. Jahrhundert die Führung des Islams in den überwiegend muhammedanischen Ländern liegt, sind die Schiiten besonders in Persien verbreitet. Hier ist der Schiismus seit 1501 die amtliche Religionsform, so dass der jeweilige Herrscher als Stellvertreter der verborgenen Gottheit Alis gilt.

Die Schiiten unterscheiden sich von den Sunniten sowohl rituell auch in einigen Punkten des Ehe- und Erbrechts. Besonders heilige Wallfahrtsorte haben sie im Nedschef (Irak), wo sich die Grabmoschee Alis befindet, und in der Ebene von Kerbela, der Todesstätte Huseins, dem zweiten Sohn Alis, der hier im Kampf um seine Erbensprüche auf das Kalifat fiel.

Ausbreitung

Europa:

Albanien	564 000
Bulgarien	690 000
Griechenland	180 000
Jugoslavien	1 337 000
Polen u. Litauen	8 000
Rumänien	250 000
Sowjetunion	17 825 000

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G

A s i e n:

Afghanistan	6 380 000
Arabien	6 056 000
Brit.Indien	71 000 000
China	10 000 000
Franz.Indochina	210 000
Holl.Indien	39 000 000
Irak	2 640 000
Palästina	590 000
Siam	3 000 000
Persien	9 320 000
Syrien	1 900 000
Transjordanien	200 000
Türkei	12 600 000

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G

A f r i k a :

Aegypten	12 800 000
Nordafrika	12 000 000
Ostafrika	7 250 000
Sudan u. Tripolis	4 144 000
Westafrika	5 993 000
Zentralafrika	9 480 000

A m e r i k a :

200 000

Gesamtzahl der Muhammedaner der Welt:

Ca. 250 000 000

=====

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 1

In der alten Religion der Araber war die höchste männliche Gottheit "Allah" (= der Gott). Jeder Ort, Gotteshaus, Fetisch hatte seine Gottheit. Eigennamen wie: Schamsch (Sonnengott) Hobal. Allat=Femininform von Allah. Eine mekkanische Göttin hiess Manat. Al-uzza wurde das Jahresfest der Koraischiten gewidmet. Auch Sternverehrungen (bes. der Plejaden). Fetischanbetung (hlg. Bäume, bes. = Steine). Auch Bilderverehrung der Gottheiten. Jährliche Stammesfeiern mit Menschenopfern. Seher und Orakelgeber. - Wir haben diese Kenntnis aus den nabatäisch-arabischen Inschriften. Der älteste nabatäisch-arabische Text steht an dem Grabe eines arab. Herrschers, dem man im Jahre 328 n. Chr. in en-Namara bei Damaskus ein Denkmal setzte (s. unser Bild).-

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 2

Dann rangieren der Zeit nach gleich zwei Inschriften, die noch einen fremden Paralleltext enthalten: 512/3 arabisch-syrisch-griechisch in Zabad bei Aleppo (s. unser Bild) und 586 arabisch-griechisch aus Harran bei Damaskus.-

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 3

Muhammed (570 n.Chr. zu Mekka geb.) Aus dem hochangesehenen Stamme der Koraischiten. Grübler. Nimmt Anstoss am gottlosen Treiben seiner Landsleute. Mit 40 Jahren erste Offenbarung. Als Bussprediger verkündigt er Auferstehung, Gericht und Hölle. Seine ersten Anhänger waren seine Gattin, sein Vetter Ali und sein Freund Abu Bekr. Zahlreiche Gegner bedrohten ihn, so dass er fliehen musste. Pilger aus Jathrib (nördlich) nahmen ihn auf. (622 Hidschra-Uebersiedlung), eig. "Flucht". Jathrib erhielt den Ehrennamen Medinet el Nebi(= Stadt der Propheten). Allmählich wurde Muhammed weltlicher Herrscher. 630 zog er siegreich in Mekka ein. Am 8 Juni 632 ist er gestorben. 100 Jahre nach seinem Tode herrschte der Islam von Spanien bis nach Indien.-

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 4

Ansicht von Meddina mit dem Grab des Propheten.-

14. Himmelfahrt Mohammeds. Darstellung aus dem Leben des
15. Lebensjahrs Mohammeds (Afghanistan)

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 5

Die Himmelfahrt Muhammeds. Darstellung aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts stammend (Afghanistan).

Das Bild zeigt die Himmelfahrt Muhammeds. Die Himmelfahrt Muhammeds ist ein Ereignis, das in der islamischen Religion eine wichtige Rolle spielt. Es wird erzählt, dass Muhammed im Jahr 610 n. Chr. in Mekka von einem Engel mit der Botschaft Gottes beauftragt wurde. Er wurde zum Propheten ernannt und begann, die Botschaft Gottes zu verkünden. Die Himmelfahrt Muhammeds ist ein Ereignis, das in der islamischen Religion eine wichtige Rolle spielt. Es wird erzählt, dass Muhammed im Jahr 610 n. Chr. in Mekka von einem Engel mit der Botschaft Gottes beauftragt wurde. Er wurde zum Propheten ernannt und begann, die Botschaft Gottes zu verkünden.

Das Bild zeigt die Himmelfahrt Muhammeds. Die Himmelfahrt Muhammeds ist ein Ereignis, das in der islamischen Religion eine wichtige Rolle spielt. Es wird erzählt, dass Muhammed im Jahr 610 n. Chr. in Mekka von einem Engel mit der Botschaft Gottes beauftragt wurde. Er wurde zum Propheten ernannt und begann, die Botschaft Gottes zu verkünden. Die Himmelfahrt Muhammeds ist ein Ereignis, das in der islamischen Religion eine wichtige Rolle spielt. Es wird erzählt, dass Muhammed im Jahr 610 n. Chr. in Mekka von einem Engel mit der Botschaft Gottes beauftragt wurde. Er wurde zum Propheten ernannt und begann, die Botschaft Gottes zu verkünden.

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 6

Durch die Einflüsse der monotheistischen Religionen geriet die arabische Religion von Muhammeds Auftreten in einen Prozess fortschreitender Zersetzung. Die Beduinen hielt nicht die Religion zusammen, sondern Stammesgefühl und Blut. Muhammed gelang es, die neue Gemeinschaft auf die Religion zu gründen über die Stammesgemeinschaft hinaus. Von grosser Wirkung wurden die Kultgebräuche der Stadt Mekka: Die heidnische Kaaba wurde zum Zentralheiligtum des Islams. Blickrichtung beim Gebet nicht mehr wie bei den Juden nach Jerusalem, sondern nach Mekka. Die Gläubigen werden ermahnt, das Gotteshaus, Kaaba (= Würfel) zu besuchen. Im Innern vor allem das Standbild des Hobal.-

Unser Bild zeigt das Heiligste, einen schwarzen Stein (Fetisch), der in die östliche Wand der Kaaba eingelassen ist. Zu den heiligen Gebräuchen gehört das Küssen des Steines in seiner Mauer.-

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 7

Abraham selbst hatte mit Gottes Hilfe die Kaaba erbaut. Kein Ungläubiger durfte das heilige Gebiet betreten. Auf der feierlichen Abschiedswallfahrt (632) im Todesjahre des Propheten wurden an den drei Raststellen, in Mekka, Arafat und im Minatale wichtige Entscheidungen über Lehre und Leben gefasst und der Haddsch, der jährliche Opferzug nach der Kaaba beschlossen. Diese Pilgerfahrt ist die "fünfte Säule" des Islam und wird von jedem Erwachsenen mindestens einmal in seinem Leben gefordert.-- Unser Bild zeigt einen Plan der Kaaba mit der Moschee zu Mekka. Der gepunktete Boden ist Kiesgrund, die Wege sind geflastert. Die Aussenmauern der Moschee auf allen vier Seiten sind die Mauern der anliegenden Häuser, deren Fenster sich z.T. über die Kolonnaden weg in den Hof hinein öffnen.--

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 8

Der Islam kennt keine Einteilung in religiöses und profanes Gerät. Der gesamte Gottesdienst ist im wesentlichen Gebet und bedarf zu seiner Ausübung keinerlei sakraler oder liturgischer Gegenstände. Unser Bild zeigt Muslims beim Gebet. --

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 9

"Koran" wird von Muhammed appellativisch gebraucht in der Bedeutung von "Rezitierung", "Lesung". Der Islam ist in strengem Sinne Schriftreligion. Schon der Stifter selbst hat die Gläubigen an seine Offenbarungen sklavisches gebunden und selbst ein heiliges Buch verfasst. Die muhammedanische Theologie lehrt den Koran als die Ewigkeit des Wortes Gottes. Es findet sich darin ein widerspruchsvoller Wechsel der verschiedensten Offenbarungen. Die erste vollständige Sammlung der Offenbarungen geschah durch Muhammeds Sekretär Zaid ben Thabit im Auftrage und für den Gebrauch von Abu Bekr und Omar.- Der Koran zählt 114 Suren (= Bezeichnung für die einzelnen Offenbarungen). Der Grundzug der Lehre ist das Bekenntnis zu Allah, dem einen und allmächtigen Gott. Vor-sehungsglaube und Schicksalsglaube.(Fatalismus). Die Frö-migkeit ist lediglich "Ergebung" (= Islam). Unser Bild zeigt ein Koranfragment in kufischer Schrift aus dem 8. Jahrhundert (Aegypten).--

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 10

Einige der schönsten Aphorismen der Koran nach Sure und Vers:

- 6,32. Das Leben dieser Welt ist nichts als
Spiel und Scherz,
6,125. Wen aber Gott will leiten recht,
die Brust er weitete zum Islam;
und wen er irrgeln lassen will,
dem macht er eng die Brust und knapp,
als sollt'er auf zum Himmel klimmen.
61,8. Sie wollen löschen Gottes Licht
Mit ihrem Mund.

Eine Reihe von sehr bekannten Redensarten aus den Evangelien
findet sich auch bei Muhammed:

- 7,35. Bis das Kamel durchs Nadelöhr geht.
42,19. Wer auf das Jenseits säet u.a.m.

Das weist aber nicht unbedingt auf Entlehnung hin, zumal viele
Bildwörter Jesu selbst auf jüdische Vorbilder (vgl. A.T.)
zurückgehen.

Unser Bild zeigt eine solche Koranseite in magrebinischer
Schrift. (Spanien oder Sizilien, 13. bis 14. Jahrhundert
(?)).--

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 11

Unser Bild zeigt die Moschee Suleiman d.Gr., Konstantinopel.
Sie ist eines der Hauptwerke des Meisters Sinan, erbaut
1550-56.--

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 12

Türkischer Friedhof in Skutari (Konstantinopel).--

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 13

Unser Bild zeigt die Moschee des Rustem Pascha zu Konstantinopel. Gebetnische (Mihrab).--

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 14

Kleinasiatischer Gebetsteppich des 17. Jahrhunderts. Wir haben hier ein besonders charakteristisches Beispiel eines Gebetsteppichs mit Darstellung der Gebetsnische und einer davorhängenden Moscheeampel.--

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G 15

Unser Bild zeigt die türkische Blutfahne aus roter Seide
mit dem doppelklingigen Schwert Muhammeds.--

Anmerkungen:

Lehrbildreihen für den Konfirmandenunterricht

G Literatur:

Richter, J. Das Buch der deutschen Weltmission, 1935. Reckendorf: Muhammed und die Seinen. Rehm: Muhammed und die Welt des Islam (Reklam). Schulz, Walter Philipp: Die Welt des Islam, 1917. Glück und Dietz: Die Kunst des Islam, 1925. Kühnel, Ernst: Islamische Kleinkunst, 1925. Horten, M. Muhammedanische Glaubenslehre, 1916. Zwemer S.M.: Islam, 1907. Becker C.H.: Das Werden und Wesen der islamischen Welt, islamische Studien I, 1924. Wensinck, A.J.: A. Handbook of Early Muhammadan Tradition, 1926.

Zeitschriften: The Moslim World, seit 1911. Die Welt des Islam, Zeitschrift der deutschen Gesellschaft für Islamkunde, herausgegeben von G. Kamppfmeier, seit 1913.- Die islamische Gegenwart, Monatsschrift für Zeitgeschichte des Islam, seit 1927.--

Anmerkungen: